

gen der materiellen und wiss. Umgestaltung (1871–73) der Schatzkammerbestände. 1873–75 gelang es L., alle kunsthist. Smlgn., einschließlich der Bestände auf Schloß Ambras in Tirol, zu einem wiss. und administrativen Ganzen zu koordinieren. 1875 wurde er zum Vertreter des Oberstkämmereramtes bei der von ihm angeregten Generalinventur ernannt und mit der Realisierung dieser richtungweisenden Neuorganisation betraut. 1877 krankheits halber als Dir. der Waffensmlg., 1878 auch als Stellvertreter des Oberstkämmereramtes und als Schatzmeister i. R. L. wandte nun seine Aufmerksamkeit dem bereits 1876 geplanten wiss.-publizist. Organ der Kunstsmgn., dem „Jahrbuch der Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses“ zu, dessen 1. Jg. 1881 erschien und allgemeine Anerkennung fand. 1887 krankheitshalber i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1875 nob., 1885 Hofrat.

W.: Gedenkbl. aus der Geschichte des k. k. Heeres vom Beginne des Dreißigjährigen Krieges bis auf unsere Tage, Textbd., 1868, Tafelbd., 1861–64, 2. Aufl. o. J.; Die Waffensmlg. des österr. Kaiserhauses im k. k. Artillerie-Arsenal-Mus. in Wien, 1866–70; Die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österr. Kaiserhauses, 1870–73; Monographie des k. Lustschlosses Schönbrunn . . . , 1875; Ansichten aus dem k. Thiergarten b. Wien, 1876; Monographie des k. Lustschlosses Laxenburg, 1878; Freydal. Des K. Maximilian I. Turniere und Mummereien, 1880–82. Red. und Abhh. in Jb. der kunsthist. Smlgn. des Allerhöchsten Kaiserhauses, 1881 ff.

L.: *N. Fr. Pr. vom 25. 7. 1893; Jb. der kunsthist. Smlg. des Allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. 15, 1894, S. 398–405; Lhotsky, Tl. 2/2, 1945, S. 557 f., 576; K. A., Haus-, Hof- und Staatsarchiv, beide Wien.* (Hummelberger)

**Leitz** Heinrich Friedrich, Techniker. \* Sandhofen (Baden), 6. 7. 1886; † Graz, 22. 4. 1930. 1910 Diplomexamen an der Techn. Hochschule Karlsruhe, 1914 Dr. techn. und Ass. bei Fr. Engeßer, 1922 habil. an der Techn. Hochschule München, war in tw. leitender Stellung bei Baufirmen, u. a. beim Bau der Eisenbahnlinie zwischen Aleppo und Bagdad, tätig. 1928 o. Prof. für Baumechanik an der Techn. Hochschule Graz. Die wiss. Tätigkeit L.s ist gekennzeichnet durch zahlreiche elastizitätstheoret. Arbeiten über den Spannungszustand in kreuzweis armierten Stahlbetonplatten, wobei besonders der Einfluß der Drillsteifigkeit und der Eckarmierung rechner. erfaßt wurde. L. war aber auch ein hervorragender Ing. und sehr erfolgreich auf dem Gebiete des Brückenbaues, Eisenbahnbaues und Hochbaues tätig.

W.: Die Drillungsmomente kreuzweise bewehrter

Platten, in: Die Bautechnik, 1925; Über die Anwendung der Elastizitätstheorie auf kreuzweise bewehrten Beton, in: Beton und Eisen, 1926; Berechnung des Betonstraßenoberbaues, in: Die Bautechnik, 1926; etc.

L.: *Der Bauling, 11, 1930, S. 575.*

(Beer)

**Leixner von Grünberg** Othmar, Architekt und Kunstschriftsteller. \* Gleichenberg (Stmk.), 10. 8. 1874; † Wien, 13. 11. 1927. Nach der Staatsgewerbeschule Wien I. (bis 1892) 1895–99 Besuch der Meisterschule V. Luntz an der Akad. der bildenden Künste in Wien, gleichzeitig Ass., ab 1898 Supplent, seit 29. 6. 1902 Lehrer für Baustillehre, Perspektive, architekton. Formenlehre, Freihandzeichnung an der Staatsgewerbeschule. 1901–08 hielt er Vorträge über Architekturcharakteristik an der Akad. der bildenden Künste. L., der ausgedehnte Studienreisen in Süd- und Westeuropa, Griechenland, Kleinasien und Nordafrika machte, war im Atelier K. Königs (s. d.), C. Sittes, K. Seidls, im Bureau Baumeister Schumachers sowie im Baudepartement der k. k. niederösterreich. Statthaltere unter M. J. Fellner (s. d.) tätig. Vor 1920 Chef der Bauabt. der DDSG. Seine selbständigen Bauten entstanden um 1900: Zinshaus Wien IV., Johann Straußg. 33, Wohnhäuser in Siebenhirten, Altenmarkt a. d. Triesting. L. beteiligte sich damals auch an Konkurrenzen für Korneuburg, für einen Kirchenbau in Wien, für ein Denkmal in Troppau, für die Postsparkasse in Wien. Eigene Entwürfe von Einfamilienhäusern und Villen (60 Bll.). Die Tätigkeit als Kunstschriftsteller, die von zahlreichen Vorträgen und Kursen über Architekturgeschichte und Städtebau begleitet war, umfaßte neben Beitr. über die Architektur der italien. Renaissance und südd. Bauten des Mittelalters und des Barocks zahlreiche Abhh. über die Geschichte der Wr. Architektur, insbesondere diejenige der Gegenwart. In den Beitr. über die Kunst des Städtebaues schließt er an C. Sitte an. Breitenwirkung besaß das Lehrbuch der Baustile sowie die Einführung in die Geschichte des Mobiliars und die Möbelstile.

W.: O. Wagner als Künstler und Lehrer, in: Der Baumeister 1, 1903; O. Wagner, Versuch einer künstler. Würdigung, in: Z. des Österr. Ing.- und Architektenver., 1919; Lehrbuch der Baustile und Baugeschichte neben einem Anhang über Städtebau, Denkmalpflege und Heimatschutz, 1919; Einführung in die Geschichte des Mobiliars und die Möbelstile, 1921, 2. Aufl. 1923; Der Stadtgrundriß und seine Entwicklung. Was uns der Stadtplan erzählt, 1924; etc.

L.: *Kürschner, Gel. Kal., 1926; Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien.* (Wagner-Rieger)